Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Nachbarorgane setzt, weil eben viele Krebskranke nicht am Krebs selber sterben, sondern an diesen Organstörungen zugrunde gehen. Es gibt Carcinom-Fälle, die erst nach zwei Jahren zum Ende führen, während andere schon nach Monaten mit dem Tod abschließen.

(Schluß folgt.)

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Die neugegründete Sektion Sissach und Umgebung hat bereits mit ihrer Tätigkeit begonnen. Präsident ist Herr Dr. J. Göttig, Adjudant-Unteroffizier, in Liestal.

Bezüglich der Wettübungen haben wir in einer Besprechung mit Mitgliedern der Jury für schriftliche Preisaufgaben noch folgende Festsetzungen getroffen:

1. An den Wettübungen können sämtliche Aktivmitglieder der Sektionen teilnehmen. Sie erhalten in Zürich zur Wettarbeit einheitliche Ueberkleider.

2. Jede Sektion kann nur in einer Kategorie des Wettübungsprogrammes konkurrieren. Es hat jede Sektion oder Gruppe sowohl die obligatorische als eine der fakultativen (freigewählten) Uebungen mitzumachen. In Kategorie B (Gruppen von 4—9 Mann) arbeiten je 2 Mann mit einer Tragbahre, resp. mit Transport von Hand, der Kommandierende arbeitet mit, sei es als Träger oder Hilfsträger usw. In Kategorie C (Gruppe bis zu 3 Mann) arbeitet jeder einzelne für sich, der Kommandierende ebenfalls.

3. Bezüglich des Kampfgerichtes werden außer den Mitgliedern der Jury und des Zentralvorstandes noch weitere Sachverständige (Ehrenmitglieder usw.) nach Bedarf beigezogen werden, deren Namen nach Annahme der Wahl bekannt gegeben werden.

4. Die Reisekosten fallen zu Lasten der Sektionen (halbe Taxe), die Kosten für Unterkunft usw. übernimmt die Sektion Zürich, hieran leistet die Zentralkasse $^2/_3$.

5. Der Termin zur Anmeldung der Sektionen wird auf Mitte März angesetzt, und die Sektionen sind ersucht, sich bis dahin beim Zentralsekretär anzumelden, mit Angabe der Kategorie und Zahl der Teilnehmer.

Liestal, im Februar 1918.

Namens des Zentralvorstandes,

Der Sekretär: **F. Meng.** Der Präsident: **Dr. W. Sysin.**

Aus dem Vereinsleben.

Belp. Samariterverein. Generalversammlung vom 20. Januar 1918 im „Schützen" zu Belp. Laut einstimmig genehmigtem Jahresbericht wurden pro 1917 abgehalten: 2 Generalversammlungen, 9 Vorstandssitzungen, 9 Uebungen im Lokal, 2 Feldübungen, 2 Vorträge und 2 Ausflüge. Der Kassaumsatz betrug Fr. 1125. 10.

Für das Jahr 1918 wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Herr Joh. Müller, bish.; Vizepräsident und Kassier: Herr A. Moser; Sekretärin: Frl. M. Bucher; Materialverwalterin: Frl. E. Künzi; drei Beisitzer und die zwei bisherigen Revisoren. Mitgliederbestand auf 1. Januar 1918: 60 Aktive und 100 Passive.

Eine rege Diskussion entspann sich beim Arbeitsprogramm für 1918 über die Durchführung von

Feldübungen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, diese Uebungen möchten mehr in Form von Alarmübungen oder aber nur im eigenen Verein, weil der Wirklichkeit besser entsprechend, die einzelnen Mitwirkenden zu selbständigem Denken und Arbeiten zwingend, abgehalten werden, statt wie bisher allgemein üblich mit andern Vereinen, also mit einer Teilnehmerzahl, die in keinem Verhältnis zur Arbeit stehe und in Wirklichkeit nie zur Verfügung stünde. Die befreundeten Vereine wären jeweilen als Gäste, „Zuschauer", einzuladen, und die Befürchtung, der gemütliche Teil, der den Feldübungen zu folgen pflegt, könnte darunter leiden, wäre ausgeschlossen.

Wir hoffen, es werden sich über diesen Punkt noch andere kompetentere Stimmen hören lassen.

F.

Bern. Kantonaler Hilfslehrerverband. Eine recht stattliche Zahl von Hilfslehrerinnen und Hilfslehrern leistete der Einladung der Statutenkommission Folge und fand sich am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags, trotz des schönen Wetters, im schmucken Bürgerhaussaale in Bern ein. Entschuldigen ließen sich Langenthal und Wynigen. Ersteres meldete zugleich seine 9 Hilfslehrkräfte als Mitglieder des Verbandes an und teilte mit, daß es deren Beiträge übernehme.

Die Statuten wurden besprochen, und es wurde mit wenigen kleinen Aenderungen dem Entwurfe zugestimmt. Sie geben dem Grundsatze Ausdruck, daß nicht einzelne kleine Gruppen für sich allein, ohne Rücksichtnahme auf andere und das Ganze marschieren sollen, sondern daß man von Anfang an auf der ganzen Linie sich verständige und nach einem einheitlichen Plane überall nach den gleichen Grundsätzen arbeite. Um das zu erreichen, wurde zwischen den ausführenden Organen, dem Vorstande und der Mitgliederversammlung, dem Hilfslehrertage ein beratendes eingeschaltet: Die Delegiertenversammlung. Sie besteht nebst dem Bureau aus je 2 Delegierten jeder Kreisgruppe und hat den Zweck, technische Hilfslehrerfragen zu besprechen und zu entscheiden, d. h. Grundsätze aufzustellen, die überall Geltung haben sollen. Die Delegierten sind verpflichtet, diese Grundsätze in den Gruppen zu lehren, d. h. die individuelle Weiterbildung der Hilfskräfte zu betreiben. So hofft man, das angestrebte Ziel der einheitlichen Weiter- und Durchbildung unserer Unteroffiziere zu erreichen. An den Hilfslehrertagen fallen die geschäftlichen Verhandlungen weg, weil diese in den Pflichtenkreis der Delegiertenversammlung eingereiht sind, es bleibt dann die nötige Zeit frei für speziell hilfslehrerische Belehrung, die etappenweise gründlich vorbereitet und möglichst musterhaft vorgeführt werden soll.

Als Sitz des Verbandes für das erste Jahr wurde Bern bestimmt. In das Kantonalkomitee wurden gewählt: Herr Daniel Jordy als Vorsitzender, Frl. Burri als Schriftführerin, Frl. Käsermann als die Vertreterin der « Chers Confédérés », ferner je ein Vertreter von Burgdorf, Langenthal, Langnau und Thun. Langenthal und Huttwil haben sich bereits zu einer Kreisgruppe zusammengetan und werden ihren Sprengel wohl erweitern zum Kreis Oberaargau. Die anderen Gruppen, wie Oberland, Mittelland, Seeland, Jura usw. werden bald folgen und dann kann die frischfröhliche Arbeit beginnen. Möge sie recht fruchtbar werden, das Ansehen des Samariterwesens mehren zu Nutz und Frommen des Ganzen. —i—

Biel. Samariterverein. Am 2. Februar abhin hat der hiesige Samariterverein im Café Junker seine Hauptversammlung abgehalten. Aus dem bei diesem Anlaß vom Präsidenten, Herrn C. Schmidt, abgefaßten und vorgelesenen Jahresbericht entnehmen wir auszugsweise folgendes: Durch den Umstand, daß seit Ende September die Züge der Evakuierten über Biel geleitet werden, gliederte sich der Tätigkeit des Vereins ein neues und arbeitsreiches Gebiet an durch die Versorgung dieser bedauernswerten Opfer des Weltkrieges mit Gaben aller Art. Seit Ende August fanden sich an 33 Wochenabenden zwischen 20 und 50 Damen und einige Herren im Uebungslokal ein zur Herstellung von Kleidungsstücken und anderer kleinerer Bedarfsartikel. Als Ergebnis dieser Tätigkeit konnten dem hiesigen Evakuiertenkomitee bis jetzt 4384 Gegenstände abgeliefert werden. An die daherigen Auslagen steuerten der Samariterverein und das erwähnte Komitee je Fr. 50 in bar und durch Sammlungen unter den Teilnehmern wurden weitere Fr. 150 beigebracht. Daneben leisteten viele der Samariterinnen bei der Durchfahrt der Züge willkommene Dienste. Neben dieser Tätigkeit mußten allerdings die Uebungen etwas beschnitten werden; es wurden deren in Biel 5 Verbands- und 1 Transportübung für die deutsch sprechenden und ebensoviele für die französisch sprechenden Mitglieder abgehalten. Beizufügen sind ein Vortrag des Hilfslehrers, Herrn Kummer, über seine Beobachtungen als Begleiter eines Schwerverwundeten-Zuges sowie — auf seine Verwendung hin und unter seiner Führung — die Besichtigung der Einrichtung eines leeren solchen Zuges. Der Besuch der Uebungen war infolge der Arbeiten für die Evakuierten eher ein schwacher. In Büderich, wo eine Untersektion des hiesigen Samaritervereins besteht, fanden ebenfalls 4 Uebungen statt. Am kantonalen Turntag in Biel, am schweizerischen Sportsfest und am Armeegepäckmarsch vom 8. und 9. September besorgte der Verein auf Wunsch der Veranstalter den

Sanitätsdienst; die letztere Veranstaltung brachte ihm nicht unerhebliche Arbeit. Anfangs August übernahm er für Biel und Umgebung den Verkauf der Bundesfeierkarten, von denen von Mitgliedern, Pfadfindern und hiesigen Ladengeschäften im ganzen 8549 Stück abgesetzt wurden. Auf Veranlassung des Rotkreuz-Chefarztes wurde im März ein Aufruf an die Mitglieder erlassen zum Zwecke der Gewinnung von Pflegepersonal für die Militärspitäler; demselben zufolge haben sich 25 Damen zur Verfügung gestellt, deren Hilfe jedoch bis heute nicht notwendig wurde. Zu den bereits bestehenden, in den verschiedenen Quartieren der Stadt verteilten Samariterposten, wurde ein neuer im Brockenhaus errichtet. Seinen Bericht schließend richtete der Vorsitzende die dringende Mahnung an die Mitglieder, sich an den Uebungen recht fleißig zu beteiligen, um das Gelernte geläufig zu erhalten und Verlerntes wieder aufzufrischen. Infolge des Rücktrittes des Herrn Eugen Marchand als Vizepräsident und des Fräulein Gfeller als Kassierin waren zwei Neuwahlen in den Vorstand nötig geworden; für das erste Amt wurde Herr Gerber, Photograph, und für das zweite Herr Devaux gewählt. Nach Schluß der Verhandlungen widmeten die Anwesenden noch ein paar Stündchen der Gemütlichkeit.

Biglen. Kurz vor Neujahr ging hier ein aus den Vereinskreisen Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil zahlreich besuchter Samariterkurs zu Ende. Die Prüfungsresultate bewiesen, daß unter den Hilfslehrern Hofer (Lüthiwil), Spichiger (Biglen) und Moser (Gwatt), sowie unter der altbewährten Oberleitung von Herrn Dr. Trösch tüchtig und zielbewußt gearbeitet worden ist.

Das Samariterwesen findet in hiesiger Gegend sichtlich immer mehr Anklang. Der gutbesuchten Schlußprüfung wohnten neben den Vertretern des Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes auch vier Vertreter des hiesigen Gemeinderats bei, welch letzterer das Uebungslokal den Kursteilnehmern in verdankenswerter Weise geheizt und kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte. M.

Erstfeld. Samariterverein. Am 24. Januar fand die Generalversammlung unseres Vereins statt, um die Geschäfte und Kassenberichte des laufenden Jahres zu behandeln.

Der Verein hielt 8 praktische Uebungen ab; außerdem beteiligten sich einige der schnell aufgebotenen Mitglieder an der Bergung der Lawinen-Verunglückten im Erstfeldertal, wo ihnen Gelegenheit geboten wurde, ihre Samariterkenntnisse zu verwerten.

Das Krankenmobilienmagazin leistet in unserer Gemeinde stetsfort gute Dienste und weist eine schöne Frequenz auf.

Herr Trösch, Zugführer in Goldau, wurde in Anerkennung seiner dem Verein als Gründer und langjähriges Mitglied geleisteten Dienste zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm das Diplom verabfolgt.

Der Vorstand pro 1918 setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr A. Bischhausen; Vizepräsident: Herr F. Meili; Kassierin: Frau Boissier; Aktuarin: Frau Lässer; Materialverwalterin: Frau Surber; Beisitzerinnen: Frau Spiegelberg und Frl. Berty Lottenbach. B. L.

Industriequartier-Zürich. Samariterverein. Vorstand pro 1918. Präsident: Herr Hch. Zolliker, Josefstr. 91, Zürich 5; Vizepräsident: Herr G. Mahler, Ausstellungsstr. 39, Zürich 5; Sekretär: Herr G. Loosli, Turnhallenstr. 39, Zürich 5; Aktuar: Herr G. Hohensinn, Neugasse 33, Zürich 5; Quästorin: Frl. Olga Frei, Badenerstraße 280, Zürich 5; 1. Materialverwalter: Frl. M. Maienfisch, Klingenstraße 39, Zürich 5; 2. Materialverwalter: Herr M. Sandmeier, Josefstr. 50, Zürich 5; Beisitzerin: Frl. Marg. Frick, Heinrichstr. 80, Zürich 5.

Uebungsleitung: Uebungsleiter: Herr Willy Spühler, Klingenstr. 24, Zürich 5; Stellvertreter: Herr Max Frei, Quellenstr. 40, Zürich 5, Herr G. Kempf, Konradstr. 23, Zürich 5, Herr Fritz Gnädinger, Cramerstraße 16, Zürich 4.

Kommission des Krankenmobilienmagazins: Präsident: Herr Dr. med. St. Arnold, Limmatstr. 57, Zürich 5; Aktuar: Herr Hugo Vögelin, Corrodistr. 1, Zürich 6; Verwalter: Herr Othmar Heiz, Konradstr. 73, Zürich 5; Beisitzer: Herr Dr. med. Blumer, Limmatstr. 111, Zürich 5; Quästor: Herr Jean Stierli, Neumarkt 23, Zürich 1.

Laupen. Samariterverein. Vorstand: Präsidentin: Frl. A. Zobrist; Vizepräsidentin: Frau B. Strub; Kassierin: Frl. R. Bucher; Sekretärin: Frl. L. Büttikofer; Beisitzerin: Frl. Fr. Rüedi.

Sonntag, den 17. Februar 1918, fand unsere alljährliche Hauptversammlung statt. Sie war erfreulicherweise gut besucht. Wegen Demission wurden ein neuer Kassier und Sekretär gewählt.

Es wurde beschlossen, aus der Vereinskasse Wolle zu kaufen, und jedes Mitglied hat sich verpflichtet, ein Paar Socken für unsere Soldaten zu stricken. Wir freuen uns, etwas für unsere Wehrmänner tun zu können. Ferner wurde beschlossen, anfangs Winter 1918 wieder einen Samariterkurs zu veranstalten.

Die Rechnungsrevisoren, Herr Pfr. Lauterburg und Herr Egger, haben ihr Amt abgelegt und sie wurden aus Dankbarkeit für ihre langjährigen Hilfeleistungen als Ehrenmitglieder aufgenommen.

Herr Dr. Buob in Laupen konnte gewonnen werden,

anläßlich der Hauptversammlung einen Vortrag zu halten. Er hielt ein Referat über: Krebskrankheiten und ihre Bekämpfung. Schon manchen aufklärenden Vortrag haben wir von Herrn Dr. Buob hören können und wir danken ihm für seine Mühe recht sehr und hoffen, daß er auch fernerhin hin und wieder uns mit einem solchen dienen wird. B.

Räterschen. Samariterverein. Der Samariterverein hielt Samstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, im „Sternen" seine ordentliche Generalversammlung ab, verbunden mit einem gemütlichen Vereinsabend. Der Jahresbericht des Herrn Präsidenten Heinrich Güttinger in Dollhausen, zeigt an Vereinsgeschäften: 3 Versammlungen, 11 Vorstandssitzungen, 22 Uebungen, wovon 1 Alarm-, 1 Feld-, 1 Improvisations- und 19 Lokalübungen mit großer Teilnehmerzahl. Die Mitglieder leisteten bei 37 Unglücksfällen die erste Hilfe (eingereichte Rapporte).

Vorstand für 1918. Der Präsident, welcher eine Wiederwahl ablehnte, konnte wieder eines bessern belehrt werden, sodaß er die Wahl wieder angenommen hat. Für Aktuar und Quästorin mußte Ersatz beigebracht werden. Die Aktuarstelle wurde Herrn Hans Bollinger in Räterschen übertragen, die Kassierstelle Herrn Emil Waldvogel, Baugeschäft, Räterschen. Vizepräsidentin: Frl. Frieda Huber, Rümikon; Beisitzer und Hilfslehrer: Albert Weilenmann, Dickbuch; als Delegierter für den schweiz. Samariterbund: der Hilfslehrer; Materialverwalter: Herr Jak. Jucker, Räterschen.

Rapperswil-Jona. Samariterverein. Generalversammlung vom 10. Februar 1918 im Ratskeller. Der Besuch der diesjährigen Generalversammlung war sehr befriedigend. Nach dem Appell richtete die Präsidentin einige Begrüßungsworte an die Anwesenden und schritt dann über zur Erledigung der Traktanden. Der Jahresbericht der Präsidentin sowie das Protokoll wurden verlesen und zeigten uns, daß im letzten Jahre viel geleistet worden ist. Wir verzeichnen laut Meldeheftchen 61 leichtere und schwerere Unglücksfälle, sowie verschiedene Nachtwachen und freiwillige Krankenpflegen. Ebenso sammelten unsere Mitglieder Beiträge für das Rote Kreuz und für die hiesige Hilfsaktion. 2150 Bundesfeierkarten, deren Reinertrag dem Roten Kreuz zufällt, brachten sie an den Mann, und für kranke Schweizersoldaten in Leysin wurden Handarbeiten verkauft.

Die tadellos geführte Jahresrechnung wurde verlesen und dankend gutgeheißen. Der Verein besitzt heute an Materialien laut Inventarbuchwert Fr. 251. 17, an Kassa bar Fr. 106. 30, an Guthaben Fr. 444. 75; Reinvermögen per Ende Dezember 1917 Fr. 802. 22.

Der Vorstand setzt sich zusammen wie folgt: Präsident Herr J. Helbling, Sanitäts-Feldweibel; Vizepräsident: Frl. L. Schwarz; Aktuarin: Frl. H. Weber; Kassierin: Frl. L. Artho; Materialverwalterinnen: Frl. H. Schnellmann und Frl. A. Winiger; Beisitzerin: Frl. Lina Winiger. Als Rechnungsrevisoren figurieren Frl. J. Stößel und Herr Röthlisberger.

Reinach und Umgebung. Samariterverein. Unsere Generalversammlung fand Sonntag, den 27. Januar 1918, im Schulhaus Unterdorf in Reinach statt.

Mittags um 1½ Uhr begrüßte der Präsident die anwesenden Mitglieder, die sich zu dieser Versammlung einfanden. Er bedauerte, daß nur die Zahl des absoluten Mehrs anwesend war. Es war allerdings dem schönen Wetter zuzuschreiben, das die Jungen heute in das Freie lockte. Nach einem kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und nach Bekanntgabe der Traktanden der Versammlung, erhielten der Kassier und die Rechnungsrevisoren das Wort. Die Jahresrechnung wurde verlesen und genehmigt.

Als Vorstandsmitglieder wurden die alten wieder gewählt und durch zwei neue verstärkt. Präsident: Herr Wilhelm Graf-Gautschi, Reinach; Vizepräsident: Herr Walter Haller-Gautschi, Reinach; Aktuar: Frl. M. Holliger, Lehrerin, Reinach; Kassier: Frl. M. Merz, Kochschullehrerin, Reinach; Materialverwalter: Herr Ed. Ermatinger, Reinach und Frl. Päuli Heiz, Reinach; Hilfslehrer: Herr Ernst Grütter, Sanitäts-Korporal, Beinwil; Beisitzer: Frl. Ottilie Eichenberger, Beinwil, Frl. Emmy Kindlimann, Reinach, Fr. Berner, Zetzwil, Frl. Lydia Weber, Menziken.

Der Mitgliederbestand beträgt 106 Aktiv-, 51 Passiv- und 2 Ehrenmitglieder.

Das vom Hilfslehrer aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1918 wurde genehmigt unter Vorbehalt event. Abänderungen.

Im Verschiedenen wurde den Mitgliedern von Beinwil gestattet, ihre Unterrichtsstunden in Beinwil abzuhalten. Auch wurde über die Mitglieder-Versicherung ein Beschluß gefaßt. Nach Abwicklung der Traktandenliste löste sich die Versammlung auf, wonach sich die Mitglieder ihrem Vergnügen widmeten.

E. G. S.

Solothurn. Samstag, den 9. Februar, abends, fand im Hotel zum „Hirschen" unsere ordentliche Generalversammlung statt. Protokoll, Rechnung, Jahresbericht des Präsidenten und Budget wurden genehmigt. Aus dem flott abgefaßten Jahresberichte konnte entnommen werden, daß der Mitgliederbestand des Vereins auf 31. Dezember 1917 185 Personen war (4 Ehrenmitglieder, Damensektion: 88 Aktiv- und 45 Passivmitglieder, Männersektion: 35 Aktiv-

und 13 Passivmitglieder). Im verflossenen Vereinsjahre war die Tätigkeit eine rege: 7 Uebungsabende, 3 Feldübungen, 2 Vorträge, Verkauf von 5447 Bundesfeierkarten, Einzug der Bettagskollekte für das Rote Kreuz und Stellung von Sanitätsposten anläßlich des Kreisturntages in Solothurn. Das Vereinskomitee und die Sektionsvorstände, sowie die Rechnungsrevisoren wurden für die Amtsperiode 1918/1919 mit Einstimmigkeit bestätigt. Die Zusammensetzung ist folgende:

Gesamtverein: Präsident: Herr A. Stebler, Lehrer; Vizepräsident: Herr A. Schenker (zugl. Präsident der Männersektion); Aktuar: Herr E. Monbaron (zugl. Aktuar der Männersektion); Kassierin: Frl. Klara Nagel (zugl. Kassierin der Damensektion).

Damensektion: Präsidentin: Frl. Frida Tschuy; Vizepräsidentin: Frau Jaggi; Aktuarin: Frl. Klara Weber; Beisitzerin: Frl. Hedwig Gresly.

Männersektion: Vizepräsident: Herr H. Glutz-Feier; Kassier: Herr E. Zuber; Beisitzer: Herr Th. Meyer, Fürsprech.

Hilfslehrer: Herren F. Jaggi, und A. Schenker.

Rechnungsrevisoren: Herr Th. Meyer, Fürsprech und Frl. M. Mäder.

Im Krankenmobilienmagazin, das über reichhaltiges Material verfügt, wurden pro 1917 261 Gegenstände mietweise abgegeben.

Das Arbeitsprogramm für 1918 sieht die Durchführung des Hilfslehrerkurses vom schweiz. Samariterbund, monatliche Uebungsabende, Feldübungen, Vorträge, event. Abhaltung eines Samariter- oder Krankenpflegekurses vor. E. M.

Urdorf. Samariterverein. Letzten Sonntag, den 10. Februar, hielt der Samariterverein Urdorf seine Schlußprüfung ab, welche 5½ Uhr begann und nach zweistündigem Examen gut endigte; hiernach erfolgte die Kritik und ergriff Herr Dr. Kuhn von Schlieren als Experte des Roten Kreuzes das Wort und sprach sich über immer bessern Erfolg des Samariterwesens aus, sowie die heutige Prüfung der 24 Kursteilnehmer gefiel ihm sehr gut und verdankte er es namentlich der vorzüglichen Leitung des Kurses. Weiter nahm Herr Wiesmer-Wyß, Experte des schweiz. Samariterbundes aus Zürich, das Wort, indem er betonte, es fehle diesem aufblühenden Verein nur noch an finanziellen Kräften, welch letzteres wie Wunder wirkte, denn in einigen Stunden waren es nahezu 40 Personen, die sich dem nützlichen Vereine als Passive unterzeichneten. Sodann sprach Herr Ferd. Schmid im Namen des Vereins und verdankte namentlich den Kursleitern, Herrn Dr. Grendelmeier und Herrn Benz, Hilfsleiter, für die gute Durchführung des Kurses, sowie den beiden Experten für ihr Erscheinen aufs freundlichste. Hernach wurden die Ausweise verteilt und hatte somit jeder Samariter die Prüfung gut bestanden.

Vinelz. Die Versammlung wurde zahlreich besucht, es waren fast alle Mitglieder anwesend. Die Rechnung wurde geprüft und einstimmig genehmigt. Der Vorstand wurde neu gewählt und zwar wie folgt: Präsidentin: Frl. E. Bloch (bish.); Vizepräsident: Herr E. Bloch (neu); Kassier: Herr E. Gehri (neu); Sekretärin: Frl. M. Hartmann (neu); Materialverwalterin: Frl. R. Nyffenegger (bish.); Beisitzerinnen: Frl. H. Meuter und Frl. F. Steiner, beide neu. Der ganze Vorstand besteht aus Mitgliedern von Vinelz. Herr Dr. Blank aus Erlach und Frl. Probst wurden als Ehrenmitglieder gewählt. Ferner wurde das Arbeitsprogramm vom laufenden Jahre besprochen. Es wurde beschlossen, ein Sparheft zugunsten des Vereins anzulegen, um bei genügendem Betrag eine fahrbare Krankenbahre anzuschaffen. Ebenfalls wurde die Einrichtung eines Samariterpostens in Tschugg besprochen. M. H.

Winterthur. Samariterverein. Sonntag, den 13. Januar hielt der Samariterverein seine 31. ordentliche Generalversammlung ab. Der flott abgefaßte Jahresbericht, verfaßt von unserem Aktuar, zeugt von großer Regsamkeit im verflossenen Jahre. Drei flott durchgeführte Samariterkurse mit insgesamt 198 Teilnehmern verlangten von unsern Hilfslehrern eine volle Arbeit. Rund 300 Hilfeleistungen hatten unsere Mitglieder zu verzeichnen. Die Jahresrechnung wurde dem verdienten Kassier bestens verdankt, sie zeigt bei Fr. 2675 Einnahmen und Fr. 2114 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 561. Durch einstimmigen Vereinsbeschluß wurde unser Oberleiter, Herr Alfr. Gut, in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein während vollen 20 Jahren, zum Ehrenmitglied ernannt.

Rasch folgten die Vorstandswahlen wie folgt: Präsident: Jakob Weber, Seen; Vizepräsident: Ed. Baumann; Aktuar: Ernst Schmid; Kassier: Otto Streuli; I. Materialverwalter: Frl. Berta Brunner, II.: Fritz Wey, III.: Hs. Sturzenegger; I. Bibliothekar: Frl. Bammert, II.: Walter Gottschall.

Als Hilfslehrer funktionieren wieder: die HH. A. Gut, A. Wolfer, E. Schmid, Frl. Lydia Jäggli und Frl. Ida Strauß.

Unser neugebackener energischer Präsident mochte es nicht unterlassen, doch eines Mannes zu gedenken, der trotz seiner Bürde von Jahren, seine Hände nicht ruhen lassen kann und noch fest am Steuer des Vereinsschiffleins steht, und das ist unser Mitgründer des Vereins, Herr Ed. Baumann. 30 Jahre Samariterdienste tun, das will etwas heißen. E. S.

Winterthur und Umgebung. Militärsanitätsverein. Sonntag, den 10. Februar 1918 hielt der Militärsanitätsverein Winterthur und Umgebung im Vereinslokal Restaurant Neuwiesenhof seine Generalversammlung ab und bestellte den Vorstand folgenderweise: Präsident: Heinrich Wyß, Sanitätsgefreiter, Freiestr. 11, Winterthur; Vizepräsident: Karl Wodli, Sanitätskorporal; Kassier: Hans Oetiker, Sanitätssoldat; Aktuar: Ernst Welter, Landsturm, Obertor 34, Winterthur; Materialverwalter: Wilh. Müller, Sanitätssoldat. Wir wollen hoffen, der neue Vorstand werde ein glücklicheres Vereinsjahr antreten können.

Ein neues System der Ernährung.

Einen sehr interessanten Vortrag über sein neues Ernährungssystem hielt auf Veranlassung des Charlottenburger Magistrats und des Charl. Hausfrauenvereins der Direktor der Wiener Universitäts-Kinderklinik, Professor Dr. v. Pirquet, im Saal des hiesigen Rathauses. Neue Nahrungsmittel hervorzuzaubern, so führte der Vortragende aus, vermöge er zwar auch nicht, aber sein System lehre, wie man mit den vorhandenen rationell umgehe. Dieses System stellt zunächst neue Maße für Nährwerte auf. Anstatt der Kalorien, welche Rechnung selbst Aerzten oft schwer würde, macht der Vortragende die Milch zur Grundlage seiner Rechnung. Ein Gramm Milch ist eine Nahrungseinheit. Fett ist 13 mal so wertvoll wie Milch, Butter 12 mal, Speck 10 mal, Zucker 6 mal, die Nahrungsmittel der Mehlsuppe 5 mal, Fleisch (von mittlerem Fettgehalt) $2^1/_2$ mal, Kartoffeln $1^1/_4$ mal, Rüben 4 Zehntel, Gurken 2 Zehntel, Bouillon nur 1 Zehntel usw. Das Nahrhafte am Gemüse sei die jetzt nicht vorhandene Einbrenne. Als die andere Grundlage seines neuen Systems bezeichnete der Vortragende eine neuartige Feststellung des Nahrungsbedarfes des einzelnen Menschen. Man nimmt die Höhe vom Scheitel bis zum Stuhl, auf dem man sitzt, und multipliziert diese Zahl mit sich selbst. Dieses Maß ergibt die Darmfläche des betreffenden Menschen. Die Sitzhöhe eines ausgewachsenen Mannes ist etwa 90 Zentimeter, seine Darmfläche demgemäß 8100 Quadratzentimeter. Demnach ist nach Professor von Pirquet sein Maximalnahrungsgebrauch 8100 Gramm Milch oder entsprechende Nährwerte, das Minimum 3 Zehntel dieser Menge, das Optimum, also die Menge, die der Funktion des Körpers am besten entspricht, 4 Zehntel bis 7 Zehntel jener 8100 Nähreinheiten. Redner erklärte weiter, daß, je gleichmäßiger und regelmäßiger die Mahlzeiten nach solchen Nährwertmengen eingenommen werden, desto sparsamer sei die Ernährung, und berichtete über die Erfolge seines Systems in seiner Klinik. Tröstlich war die Versicherung des Redners, daß die Gesundheitsschäden, die der Krieg hinsichtlich der Ernährungsverhältnisse gebracht, reparierbar seien, wenn man sich später gut und individuell, d. h. seinem, des Redners, System entsprechend, ernähre.

Anmerkung der Redaktion: Die obigen Ausführungen, die wir dem „Lazaruskreuz" entnehmen, sind gewiß recht interessant und uns wenigstens absolut neu, aber sie haben uns — die geneigten Leser mögen uns unsere Offenheit zugute halten — in einen nicht geringen Schrecken versetzt!

Sonst waren wir gewohnt, uns zum Essen mit einem gewissen Behagen niederzusetzen, froh, der aufregenden Arbeit für einige Augenblicke entronnen zu sein, und nun sehen wir, daß wir nach der neuen Methode plötzlich zu rechnen anfangen müssen. Wir sehen schon im Geiste die ängstlichen unter unsern Lesern, wie sie auf dem Stuhle sitzen und sich gegenseitig den Rücken abmeßen und dann mit gespitztem Beistift zu rechnen anfangen. Aber damit ist es noch nicht getan: Jetzt kommt